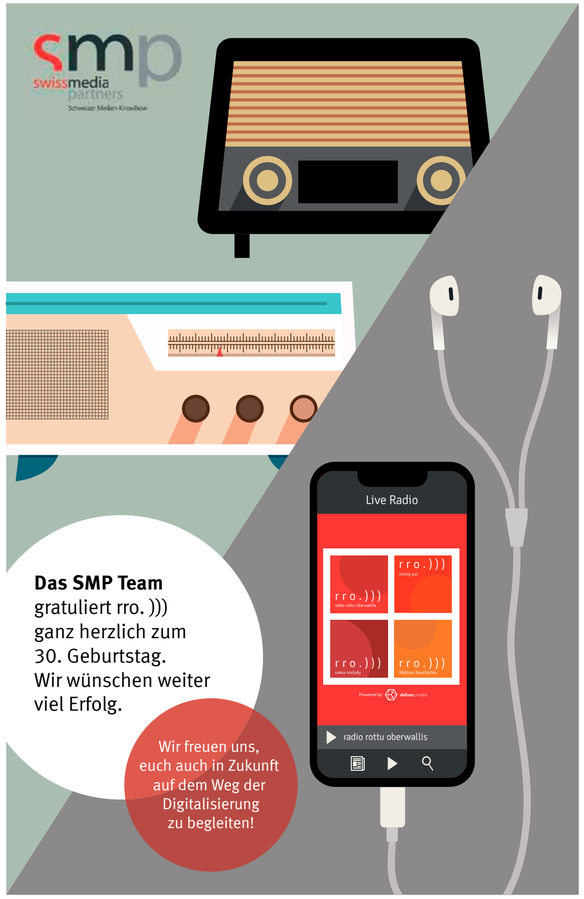
rro.)))

radio rottu oberwallis

30 Jahre

Dasch ds Wallis

Werner Isolierwerk AG Visp



wallisguide

Wo hats ganz einfach für Jeden etwas?

Bei uns im Wallis.

wallisguide.ch – Ds Wallis erläbu.

Claudine Bregy
Geschäftsleiterin

Das Radiovirus: Einmal Radioluft geschnuppert, lässt es dich nicht mehr los.

Das rro-Team blickt auf spannende 30 Jahre zurück, Höhen und Tiefen. Es bleiben viele schöne Erinnerungen und tolle Erlebnisse. Es gab leider auch traurige Momente, welche wir zusammen erleben mussten.
rro ist längst nicht mehr nur Radio – rro ist Radiovision, Internet, Infokanal, Social Media. Ganz nach dem Motto «Stillstand ist Rückschritt» wollen und müssen wir uns stets weiterentwickeln, Neues ausprobieren und realisieren.

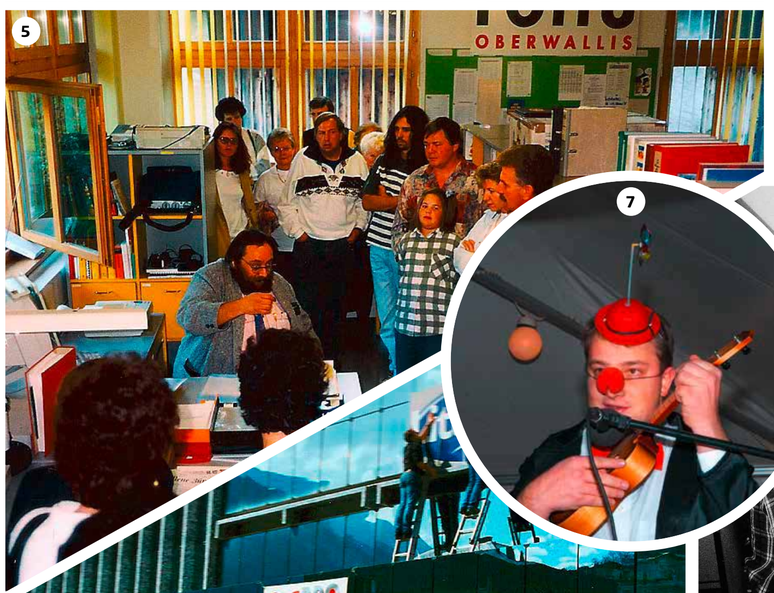
Unser Ziel ist immer noch das gleiche wie in der ersten Radiominute, wir wollen die Oberwalliser Bevölkerung in ihrem Alltag begleiten, informieren und unterhalten. Das werden wir auch in den nächsten Jahren mit aller Kraft verfolgen. Wir freuen uns auf die Zukunft – und zählen auf euch.

Bernhard Schwestermann
VR-Präsident

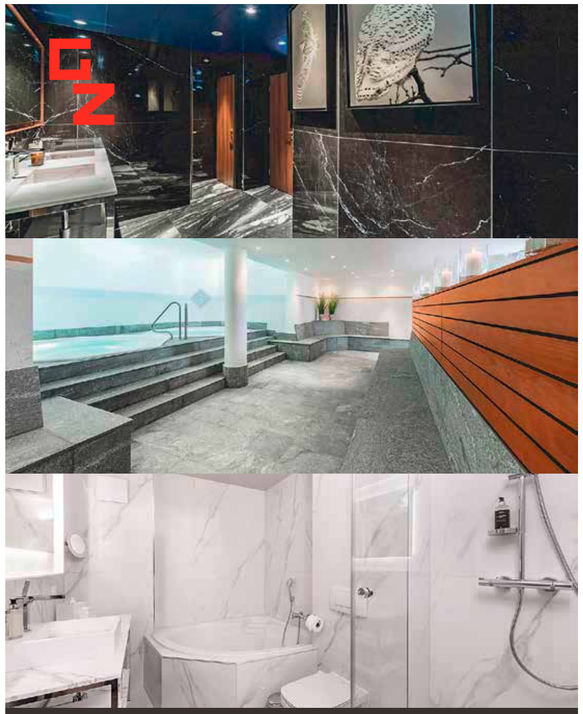
rro hat eine bewegte Zeit hinter sich und hatte vor allem in der Anfangsphase einige Hürden zu überspringen.

In den letzten vier bis fünf Jahren hat sich bei rro einiges verändert, und die Veränderung ist in riesengrossen Schritten vorwärtsgegangen. Die Veränderung hat vor allem im Bereich Technik stattgefunden. Dieser rasante Wandel in der Technik hat den rro-VR auch dazu bewogen, die strategische Neuausrichtung des Unternehmens in die Wege zu leiten. Einerseits haben sich grössere Investitionen abgezeichnet, und die wären bei der damaligen Eignerstruktur kaum zu stemmen gewesen. Das war dann auch der Grund, dass der VR nach Lösungen gesucht hat, um diese Vorwärtsstrategie weiterzutreiben. Die Lösung war in der Bildung von klaren Mehrheitsverhältnissen.
Diese strategische Neuausrichtung war ein weiser und zukunftsgerichteter Entscheid. Das Zusammengehen der beiden Oberwalliser Tagesmedien zu einem Medienunternehmen war Garant für die Weiterentwicklung. Ohne die Ressourcen des neuen Medienhauses wäre die Weiterentwicklung in Technologie und Arbeitsplatzsicherung nicht möglich gewesen.
Denn dies war dann auch der Auslöser für den Ausbau des neuen Radiostudios mit einem Kostenpunkt von ca. 1.1 Mio. Franken und die Neuinvestitionen von insgesamt 1,2 Mio. Franken in die neue Digitaltechnologie. Damit hat es rro auch schweizweit einmal mehr geschafft, eine Vorreiterrolle einzunehmen und sich so weiterhin grossen Respekt gegenüber den «grossen Radios» verschafft.
Das Medienhaus hat aber in Zukunft nur eine Chance, wenn es von der Öffentlichkeit auch weiterhin mitgetragen wird. Und diese Herausforderungen zu meistern, mit allen Umstellungen in den letzten Monaten, ist dem Personal hervorragend gelungen, und wir können auch ein wenig mit Stolz behaupten, dass wir trotz der gegenwärtigen Krise gut unterwegs sind. Gerade das bestätigt uns, dass das Medienhaus auch in Zukunft auf den Support und die Unterstützung von Lesern und Hörern angewiesen sein wird.

Fotos: Alain Amherd



1 1997: Sandra Weiss, Siegerin Grand Prix der Volksmusik, bei Mode Bayard in Visp **2** 2006: Regenbogenwelt – Fest der Kulturen **3** 2008: Powermesse 11 mit Powerpoker in der Curlinghalle **4** 2000: 10 Jahre rro mit dem Pionier-Team Christine Gertschen und Patrick Rohr **5** 1995: Tag der offenen Tür mit Programmleiter Walter Pfammatter **6** 1. April 2000: Little Sister **7** 2007: Moderator Michael Brunner und seine Schnitzelbänke am Firmenfest **8** 1993: der Schweizer Fussball-Nationalspieler Georges Bregy zu Gast bei rro **9** 1997: Anita Zenklusen moderiert den «Volkstümlichen Fürabe» live aus der vifra **10** 1997: Rottu Fäscht und die Klostertaler **11** 2016: Fight Night in der Litternahalle Visp **12** 11.11.1990: Dr. Peter Z'Brun, rro geht auf Sendung **13** 2003: Rainer Zur Linde, Hörbuch-Taufe «Der Geiger nach dem Tod» **14** 2000: rro fährt mit 1000 Kindern in den Europapark **15** 1997: rro und der Club Megahärz fer rro auf Summerplausch-Tour **16** 2012: Bastian Baker, Teil des rro-Sommerprogramms **17** 1999: Weihnachtsmarkt – ein Herz für Kolumbien, Gilbert Pont und Helferin **18** 1999: der ehemalige Musikredaktor Marcel Delaney als VIP-Gast bei DJ Bobo **19** 1993: Sängerin Sina zu Gast bei rro



GZ Platten- & Natursteinbeläge AG

Kantonsstrasse 130, 3902 Glis
027 924 12 12
079 627 01 59
info@gzplättli.ch
www.gzplättli.ch

rro ist aus dem Oberwallis heute nicht mehr wegzudenken. Es beliefert die Bevölkerung seit 30 Jahren mit Informationen zu regionalen Themen, orientiert, unterhält, berät, schafft Identifikation sowie Integration und ermöglicht die Teilnahme an einer öffentlichen Diskussion. Auch bei Katastrophen und Notfällen hat es immer wieder gezeigt, wie wichtig es für das Oberwallis und dessen Menschen ist.
Als Lonza hatten wir einige Highlights in der Zusammenarbeit, so z.B. im Rahmen der 24-Stunden-Reportage aus der Lonza oder des gemeinsamen Fussball-Public-Viewing-Anlasses 2016.
Ähnlich wie Lonza hat rro in der Vergangenheit bewiesen, dass es sich neuen Gegebenheiten anpassen kann. So war es eines der ersten Medienunternehmen weltweit, das seine Angebote im Internet für alle zugänglich gemacht hat, und ist auch sonst sehr schnell auf neue Technologien aufgesprungen. Daher bin ich überzeugt, dass rro mit seinem Innovationsgeist sich auch künftig unter den kontinuierlich verändernden Bedingungen innerhalb der Radioszene bestens zurechtfinden und ein wichtiger Pfeiler in der Walliser Medienlandschaft bleiben wird. Ich wünsche viel Spass und Erfolg für die nächsten 30 Jahre!

RENZO CICILLINI, STANDORTLEITER LONZA VISP

Ich habe vor dreissig Jahren die ersten Schritte von rro miterlebt. Mit der Zeit wurde der Sender ein alltäglicher Begleiter. Aktualität und Information sind die Kernpunkte dieses Senders. Über den Musikgeschmack lässt sich nun wahrlich streiten. Aber wahrscheinlich bin ich, auch dreissig Jahre älter, nicht mehr Zielpublikum. Die Wichtigkeit von rro für mich ganz persönlich hat stark nachgelassen und beschränkt sich vor allem auf die Rolle bei regionalen Ereignisfällen oder Wahlen. Bei Unterhaltung, Kultur, Sport hat rro riesigen Nachholbedarf.
Ich wünsche mir für die Zukunft ein strukturierteres, professionelleres Programm, für die Hörerschaft mittleren und höheren Alters. Das heisst für mich: fixe Sendetermine für politische Debatten oder kulturelle Sendegefässe, die ihren fixen Ausstrahlungsplatz haben. Auch hoffe ich, dass dieser von gequältem Humor gezeichnete «Wetterprognozischt» Grüttli endlich aus dem Programm fällt. Wenn schon Parodie und Satire, dann bitte auf einem gewissen Niveau, und nicht so laienhaft und witzlos.

RICHARD MILLIUS, PRÄSIDENT VEREIN VISPER THEATER, KULTURSCHAFFENDER

MEHR STATEMENTS
ONLINE AUF **RRO.CH**

Ich gratuliere rro von Herzen zum 30-Jahre-Jubiläum und danke dem ganzen Team für den Einsatz und das grossartige Engagement während der vergangenen drei Jahrzehnte.
Ihr habt der Bevölkerung nicht nur viele Informationen gebracht, sondern auch manchen Augenblick verschönert – mit viel Musik, Witz, Humor, abwechslungsreicher Unterhaltung, aber auch mit geistiger Nahrung und interessanten Gesprächen und Themen. Und ihr seid auch immer da gewesen, wenn Menschen in Not gewesen sind und rasche Informationen gebraucht haben.
Wenn ein Ehepaar 30 Jahre verheiratet ist, so spricht man von der Perlenhochzeit. rro ist auch für mich tatsächlich so eine «Perle» – eine Perle in der ganzen Kommunikationskette zwischen der Politik und der Bevölkerung, zwischen dem Staatsrat und den Bürgerinnen und Bürgern. Vergelts Gott dafür!
Für die Zukunft wünsche ich dem rro, dass es für seine Zuhörer nicht nur ein reiner Lokalsender ist, sondern vermehrt auch über die Raspille zu den «Welschen» springt und so auch den kantonalen Zusammenhalt in unserem wunderschönen Wallis fördert.

ROBERTO SCHMIDT, STAATSRAT

19 93

24. September
rro als Krisenmanager beim Unwetter in Brig-Glis.

19 94

1. Dezember
Die Rezepte der Oberwalliser als Buch.

11. November
Erstmals versorgt rro das ganze deutschsprachige Wallis.

Jürg Bachmann, Präsident der Deutschschweizer Privatradios, über rro, das Verhältnis zu SRF, die Folgen des Coronavirus und die digitale Radiozukunft

«Ein Radioprogramm ist gut, **wenn es gehört wird»**

Foto: Keystone | **Text:** Herold Bieler

Hören Sie als Verbandspräsident hie und da auch rro?

«Dank des Swiss Radioplayers kann ich nahezu alle Schweizer Privatradios hören. Ich höre gern auch rro. Radio Rottu war immer ein Pionierradio in Bezug auf Lokalbezug und Technologie. Ich bewundere Matthias Bärenfaller und sein Team, wie sie das Programm konsequent auf die Bedürfnisse der Region ausgerichtet und Kurs gehalten haben.»

Das Motto von rro ist «neecher dra». Muss man als privater Radiomacher und Moderator einen echten persönlichen Bezug zu seiner Hörerschaft und der Region haben?

«Ja, denn ein Schweizer Privatradio muss in seiner Region verankert sein. Radiomitarbeiterinnen und -mitarbeiter müssen ihre Region und ihre Menschen gern haben, sonst geht das nicht. Deswegen müssen sie nicht unkritisch sein. Aber echte Verwurzelung spüren die Hörerinnen und Hörer. Sie schafft Nähe und Vertrauen. Und Gewohnheit.»

rro ist das erfolgreichste Privatradio der Schweiz. Mit einer allgemeinen Hörerschaft von 75 Prozent wird Radio Rottu Oberwallis von keinem anderen Radio in der Schweiz übertroffen. Wird das in der Deutschschweiz überhaupt zur Kenntnis genommen?

«Vermutlich zu wenig, gemessen an der Leistung von rro. Allerdings wird rro auch ausserhalb seines Sendegebietes als erfolgreiches Privatradio wahrgenommen, das sich seine Position bei Hörerinnen und Hörern mit einer konsequenten Programmstrategie erarbeitet hat und auch früh Internet als Chance – und nicht als Gefahr – entdeckt hat.»

Ihr Verband hat rund zwei Dutzend Mitglieder. Gibt es nicht zu viele Privatradios in der Deutschschweiz?

«Die Schweizer Privatradiolandschaft ist vielfältig. Es gibt tatsächlich Märkte, die kompetitiver sind als andere. Ich denke aber, jedes Privatradio hat seine Hörerschaft gefunden und spielt für sie eine wichtige Rolle. Darum ist die hohe Zahl an Privatradios eine Bereicherung der Schweizer Medienlandschaft. Der VSP setzt sich dafür ein, dass diese Vielfalt bleibt.»

Corona hat auch die Radios massiv getroffen. Wie gehts der Branche heute? Wie viele hätten ohne staatliche Hilfe den Sender abstellen müssen?

«Die Schweizer Privatradios haben die erste Corona-Welle auch dank der Nothilfe des Bundes relativ gut überstanden. Im Sommer wurde wieder mehr Radiowerbung gebucht und wir schauten massvoll zuversichtlich in den Herbst. Nun hat die zweite Welle die Schweiz erfasst. Die Konsequenzen sind derzeit noch nicht abzusehen. Wir beobachten die Entwicklung genau. Ob es während oder nach dieser zweiten Welle wieder Nothilfe braucht, ist heute noch schwer zu sagen.»

Was ist in Zukunft seitens des Staates zu erwarten? Was erhofft man sich?

«Um die Dellen der ersten Welle zu kompensieren, hat der Bundesrat rasch einen substanziellen Betrag für die Privatradios und -fernsehen gesprochen – und zwar aus dem Gebührentopf, nicht aus der Staatskasse. Jede anspruchsberechtigte Station bekam nahezu eine halbe Million Franken. Wir haben uns vom VSP aus stark eingesetzt für diese Lösung. Und das BAKOM hat uns sehr unterstützt! Wenn es im nächsten Jahr wieder etwas braucht, wird es ein finanzieller Zuschuss sein.»

Viele private Radiosender haben ihre Informationsleistungen in den letzten Jahren gekürzt. Ist der Rückgang des Wortanteils kostengetrieben?

«Information ist der teuerste Programmteil. Wer die Information zurückgefahren hat, hat es nicht aus freien Stücken gemacht, sondern als Folge des Kostendrucks. Allerdings erfüllen die Schweizer Privatradios immer noch eine wichtige Informationsleistung. Das müssen sie auch, um den jeweiligen Leistungsauftrag zu erfüllen. Zudem haben sich auch die Hörerbedürfnisse geändert: Viele wollen heute kurz und knapp informiert werden, ohne lange Wortstrecken.»

Man hört deshalb immer wieder den Vorwurf, dass Privatradios gut unterhalten, aber meist kaum und nur oberflächlich informieren.

«Ich halte den Vorwurf für nicht gerechtfertigt. Aber es ist erwiesen, dass viele Hörerinnen und Hörer kurze Beiträge wünschen. Darum kann die Information als oberflächlich rüberkommen, was sie nicht ist. Und Talkradio ist zwar spannend, bei uns aber erst am Anfang.»

Wann ist das Programm eines Radios gut?

«Ein Radioprogramm ist gut, wenn es gehört wird, also bei Hörerinnen und Hörern ankommt. Diese haben verschiedene Erwartungen. Es braucht einen gekonnten Mix aus Musik, Information und Begleitung. Das ist eine Kunst. Und damit heben sich Radios von reinen Musikstreams ab.»

Ist rro gut?

«rro gefällt mir.»

Ein Dauerthema ist das öffentlich-rechtliche SRF. Würde es den Privaten helfen, wenn sich die SRG aus der Regionalberichterstattung heraushält?

«Der VSP hat immer die Meinung vertreten, dass die regionale Ebene nicht der SRG, sondern den Privatradios gehört. Demzufolge haben wir uns immer für die Abschaltung der Regionaljournale eingesetzt. Nun haben auch wir erkannt, dass das politisch nicht durchzusetzen ist. Wir sind schon froh, ist ihre Sendezeit begrenzt. Aber mit den gesicherten Gebührheneinnahmen hat SRF so oder so eine komfortablere Situation als die Privatradios. Wir sind froh, können wir im technologischen Bereich gut zusammenarbeiten.»

Wo liegen die grössten Herausforderungen für die Schweizer Privatradiobranche?

«Auf Empfangsgeräten gefunden zu werden und Reichweite zu halten. Heute werden die Programme über drei Technologien ausgestrahlt: UKW, DAB+ und IP. Das ist teuer, aber nötig, denn Hörer hören Programme, nicht Technologien. Wir werden uns bald auf zwei fokussieren, auf DAB+ und IP. Und auf die Weiterentwicklung. Nach 4G, das schon eine gute Versorgung bietet, werden zuerst 5G und dann 6G kommen. Radio muss über jede Technologie so verbreitet werden, dass Hörerinnen und Hörer ihr Programm leicht finden. Daran arbeiten wir intensiv.»

Bis 2024 soll die Umstellung auf DAB+ vollzogen sein und UKW abgeschaltet werden. Was heisst das für die Privatradios?

«Im Frühling 2020 hörten noch 13% aller Hörerinnen und Hörer ihre Programme ausschliesslich auf UKW. 87% nutzten mindestens eine weitere Technologie, DAB+ und/oder Internet. Privatradios und SRG haben diesen August eine Branchenvereinbarung unterzeichnet, die eine Abschaltung der SRG-Programme im August 2022 und der Privatradios im Januar 2023 vorsieht. Die SRG gibt den Privatradios also einen Vorlauf von sechs Monaten. Ich bin überzeugt, dass bis dann alle Hörerinnen und Hörer auf eine digitale Empfangstechnologie umgestellt haben werden.»

Ist der 5G-Ausbau Chance oder Bedrohung für Radiosender?

«Heute noch schwer zu sagen. Der VSP sieht darin eine Chance und setzt sich schon seit über zwei Jahren für eine besondere 5G-Bandbreite ein, die für Rundfunk reserviert ist. Da wollen wir Gatekeeper sein, also selber bestimmen können, wer Zugang hat. 5G wird für Radio aber sicher eine wichtige Technologie, weil Smartphones immer mehr auch fürs Radiohören genutzt werden.»

Lange Zeit hiess es, Radiohörer seien vor allem eine ältere Zielgruppe und deswegen unattraktiv für Werbung. Hat das heutige Radio überhaupt eine Zukunft (Internet, soziale Medien etc.)? Viele Junge schauen TV und hören Radio übers Internet. Wäre das auch eine Strategie?

«Radio wurde immer wieder totgesagt und lebt blendend. Aber es hat sich oft gewandelt und wird es auch in Zukunft tun. Es ist nicht sicher, dass alle heutigen Formate überleben werden. Weil sich rro 30 Jahre lang immer weiterentwickelt hat, steht es heute gut da und wird sicher auch eine gute Zukunft haben. Eine solche wünsche ich ihm!»

Wenn Sie Programmdirektor des Oberwalliser Radiosenders wären – was wäre Ihre wichtigste strategische Entscheidung, um ihm eine gute Zukunft zu sichern?

«Ich würde Matthias Bärenfaller und Claudine Bregy anrufen und sie um Rat fragen. Und den befolgen.»

«RADIO WURDE IMMER WIEDER TOTGESAGT UND LEBT BLENDEND»

Zur Person

Jürg Bachmann ist seit 2006 Präsident des Verbandes Schweizer Privatradios (VSP). Er wuchs in Milano (I) auf, studierte an der Universität St. Gallen Staatswissenschaften und war u.a. schon Geschäftsführer von Radio Aktuell (heute FM1), Energy Zürich, Tele Ostschweiz und VR-Delegierter von Radio Ri. Während zehn Jahren erfüllte er einen Lehrauftrag an der Universität St. Gallen zum Thema «Medienkompetenz und Radiojournalismus». Jürg Bachmann arbeitet seit 2002 bei der Goldbach Group in Küsnacht ZH und ist heute in einem Teilpensum zuständig für Public Affairs und Spezialprojekte. Jürg Bachmann engagiert sich ausserdem bei verschiedenen Medien-Start-ups, so bei Radio VOLARE.

15. August
rro auf Tuchfühlung mit dem Matterhorn.

11. November
Auch bei einem Blackout kann rro weitersenden.

1995

1. September
Der erste rro-Laden in Brig.

1996

24. Januar
rro geht online.

1. April
rro bei der Vifra und OGA dabei.

1997

1. April
Die Backstreet Boys in Visp.

11. November
Rottu Fäscht im Sand.

RADIO TREND

...Auch digital braucht Antennen!

0.3 0.1 20 10.5 -6.0

RADIOTREND AG
Blickensdorferstr. 25
CH-6340 BAAR
www.RadioTrend.ch

Stocker METZGEREI

Der Schöne und das Beef

Stocker Metzgerei
3945 Gampel · Neue Strasse 1 · Tel. 027 932 11 32 · M. 079 221 02 17

studer söhne
Elektro AG

Pomonastrasse 6
3930 Visp
www.studer-soehne.ch

Unsere Dienstleistungen

- Elektroprojektierungen
- Elektroinstallationen
- Elektrokontrollen
- Servicearbeiten
- Gebäudeautomationen
- Industrieanlagen

24h – Elektro-Service
027 948 13 13

Immer da,
wo regionale Verbundenheit ist

Wir gratulieren rro zum 30-jährigen Jubiläum
und danken dem Radio-Team für seinen Einsatz
in unserer Region.

Die Oberwalliser Raiffeisenbanken

RAIFFEISEN

Foto: Daniel Berchtold | **Text:** Herold Bieler

«LOKALRADIOS BLEIBEN WICHTIG»

Matthias Bärenfaller, heute CEO von pomona.media, prägte rro wie kein anderer.

Der Marktanteil von rro liegt bei über 70 Prozent. Ein Grund zur Freude?

«Es ist vor allem Dankbarkeit. Ich bin mit dem ganzen Team sehr dankbar für die Hörertreue. Darum will ich hier Merci sagen für die Akzeptanz und Unterstützung, die wir von der rro-Community, also den Nutzerinnen und Nutzern der rro-Medien in den letzten 30 Jahren erfahren durften. Ein Dank gebührt auch den Unternehmen als Werbetreibende und den Behörden und öffentlichen Institutionen, welche unser Anliegen stets wohlwollend unterstützten.»

Die Begeisterung für Radio Rottu war riesig.

«Als der Gründungspräsident Peter Z'Brun am Vormittag des 11. November 1990 die Hörerinnen und Hörer auf Radio Rottu Oberwallis begrüsste, konnte noch niemand erahnen, dass aus diesem Projekt eine richtige Erfolgsgeschichte werden sollte. Bereits in den ersten Jahren nach der Inbetriebnahme wurde ‹Rottu› wie der Sender von den Deutschschweizern genannt wurde, gemessen am Höreranteil im eigenen Sendegebiet, zur Nummer eins aller Privatradios. Damit übertrafen wir in den offiziellen Hörerumfragen sogar die Reichweiten der gesamten SRG-Programme.»

Die Hörer haben sogar für Grusswünsche bezahlt.

«Im Startprogramm gab es täglich zwischen 13.00 und 14.00 Uhr die Grusssendung «Saluti a tutti». Weil die tägliche Flut an Grusswünschen einfach nicht mehr bewältigt werden konnte, musste eine 10-Franken-Gebühr für die Platzierung eines Grusses erhoben werden. Mit dieser Geschichte im Rücken bin ich sicher sehr zufrieden, dass rro nach wie vor auf eine grosse Hörerakzeptanz zählen kann.»

Das Medium hat sich in den drei Jahrzehnten massiv verändert.

«Am 24. Januar 2016 feierten wir 20 Jahre www.rro.ch. Wir starteten 1996 online mit dem ersten Internet-Auftritt. Nur wenige Tage nach der weltberühmten ‹New York Times›. Seit dem 30. November 1999 betreiben wir den Infokanal für das Oberwallis. Aus meiner Sicht ist die Entwicklung des Internet und in den letzten Jahren die zunehmende Digitalisierung unserer Arbeitsprozesse massgebend für die grossen Veränderungen in der Medienwelt. War ‹Radio Rottu› in den Anfängen als klassisches elektronisches Medium unterwegs, ist aus rro inzwischen ein echtes kleines Multimedia-Unternehmen geworden.
Die rro-Community will im Alltag weiterhin von rro unterhalten werden. Nutzt aber in erster Linie die Online-Angebote und will Inhalte in Wort, Text, Bild und Video. Damit Inhalte in nutzergerechten Darstellungsformen angeboten werden können, sind wir als Team gefordert.»

Warum war rro bei Innovationen schneller?

«Es gibt dafür wohl verschiedene Gründe. Ich habe zu Beginn meiner Tätigkeit beim Radio als Werbeleiter und später als Geschäftsführer und Programmleiter schnell gelernt, dass sich das Medium Radio nicht für die Darstellung aller Inhalte gut eignet. Auf der anderen Seite bin ich technisch interessiert, wie natürlicherweise die meisten jungen Leute auch. So war es nicht schwierig, das Team für meine Ideen zu begeistern. Neben den sich verändernden journalistischen Anforderungen auch im Bereich Aneignung von technischem und digitalem Know-how. Soziale Medien und die damit verbundenen Vor- und Nachteile führen zu einer sehr hohen Dynamik. Ertönten früher in Visp und Umgebung mehrere Martinshörner von Einsatzfahrzeugen, etwa der Ambulanz oder Feuerwehr, blinkten bei uns alle Telefonleitungen. Die Leute wollten wissen, was passiert ist. Heute bleiben die Leitungen meist still. Die sozialen Medien haben übernommen.»

Also braucht es das Radio eigentlich nicht mehr für die Information?

«Doch, doch. Gerade Situationen wie wir sie jetzt erleben, zeigen, dass dieses Medium nach wie vor eine grosse Bedeutung hat. Zuletzt hat das die Schweizer Bevölkerung mit der deutlichen Ablehnung der No-Billag-Initiative eindrücklich bewiesen. Die Menschen schreiben dem Medium Eigenschaften zu wie: glaubwürdig, schnell, unterhaltend oder informativ.»

Wie wichtig ist das Internet wirtschaftlich für rro?

«Mit dem Internet lässt sich kein Geld verdienen. Immer mehr Zeitungen und ganze Medienhäuser verschwinden wegen fehlender Nutzer und Werbeeinnahmen vom Markt. In diesem schwierigen Umfeld kann nur bestehen, wem es gelingt, eine eigene Community aufzubauen. Das deutschsprachige Wallis ist aus meiner Sicht eine solche Community mit einer eigenen Kultur.»

Die Lokalradios kämpfen ständig um Geld. Hat das die Innovation von rro im digitalen Bereich beflügelt?

«Die fehlenden Mittel waren in der Vergangenheit sicher oftmals auch Motivation verschiedene Möglichkeiten für das Beschaffen von zusätzlichen Einnahmen auszuloten. Diese Einnahmen halfen den Ausbau unseres Online-Auftritts weiter voranzutreiben. Wir konnten uns schrittweise weiterentwickeln und dabei viel lernen.»

Welche Entscheidungen waren die wichtigsten für rro?

«Dazu fällt mir zuerst die Technik-Affinität ein. rro wird in der Branche als Vorreiter und innovatives Medienhaus wahrgenommen. Als kleines Team reagieren wir schnell auf neue Entwicklungen und probieren vieles aus. Vor allem Innovationen im Online-Bereich, wie zuletzt die vollständige Eigenentwicklung von ‹Radiovision› haben es uns angetan.
Etwa 70 Prozent eines erfolgreichen Privatradioprogramms besteht aus Musik und Moderation. Eine spezielle Rolle spielen dabei Veranstaltungen jenseits des Live-Programms, sogenannte Off-Air-Events. rro hat sich in diesem Bereich Kernkompetenzen angeeignet. Die erfolgreiche Organisation verschiedener Public Viewings ist dafür ein gutes Beispiel.
Als einen der grössten Meilensteine darf ich hier auch die erfolgreiche Fusion der beiden Tagesmedien ‹Walliser Bote› und ‹rro› nennen.»

Warum war eine persönliche Frontkarriere nie ein Thema?

«Philipp Mengis, einer der Gründer von rro, sagte mir einmal ‹Bäri, wenn du dir eine Firma als Person vorstellst, wären wir beide der Hals›. Aus meiner Sicht lautet meine Berufsbezeichnung Kulturarbeiter. Als solcher sieht mein Lebensentwurf so aus, dass ich meinen Neigungen und Talenten möglichst viel Raum geben will. Dabei ist mir sehr wichtig, Erfahrungen in unterschiedlichsten Lebensbereichen zu sammeln. Diese Grundhaltung beeinflusst sicher auch meine berufliche Tätigkeit und letztendlich in meiner Funktion auch das Produkt.»

Der Wunsch an rro zum 30. Geburtstag?

«Da gäbe es eine ganze Wunschliste. Zuerst sicher der Wunsch der uns allen am Herzen liegt, dass endlich ein wirksamer Impfstoff entwickelt und weltweit eingesetzt werden kann. Damit in Zukunft wieder Events wie ein grosses rro-Jubiläumsfest möglich werden.
Lokale Radiostationen sind und bleiben auch in Zukunft wichtig, damit auch rro. Die Nähe zu der Bevölkerung garantiert einen sorgfältigen Umgang mit regionalen Ereignissen jenseits von Fake-News. Sie werden dank ihrer Nähe zu den Hörerinnen und Hörern auch in Zukunft als glaubwürdiges und schnelles Informationsmedium genutzt. Lokalradios leiden aufgrund des sich verändernden Nutzungsverhaltens wie alle Medien unter den rückläufigen Einnahmen. Darum werden wir in Zukunft noch stärker auf die finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen sein. Ich hoffe, dass die Politik den Willen des Volkes respektiert und es möglich macht, dass wir auch in Zukunft auf eine finanzielle Unterstützung zählen können.»

UNSERE RADIO-NACHBARN GRATULIEREN ZUM

30 Jahr-Jubiläum

Herzlichen **Glückwunsch!**

Im Namen der Schweizer Privatradios gratuliere ich rro herzlich zu seinem Geburtstag. Er fällt in eine schwierige Zeit. Umso wichtiger ist Radio, umso bedeutsamer seine Funktion in der Region. Die Privatradios entstanden aus dem Wunsch heraus, lokales Radio zu machen. Also Programme, die da sind für die Menschen in der Region und in ihrer Umgebung stark verwurzelt sind. Zu Beginn, lang ists her, wurden sie zuweilen als die Programme «der entlaufenen Katzen» belächelt. Damit brachte man zum Ausdruck, dass kleine, lokale Ereignisse auch im Radio ganz grosse Bedeutung haben können. Gezeigt hat sich dann, dass ein Lokalradio tatsächlich auch dafür gut ist – und manche Katze kam im Quartier wieder zum Vorschein.

Die politische und gesellschaftliche Position eines Privatradios wurde bald anerkannt. Die Radios fanden Achtung. Bis heute lebt das Privatradio von seiner Akzeptanz in der Bevölkerung. Wer in der Region lebt, muss sich vom Geschehen abgeschnitten fühlen, wenn er oder sie nicht Lokalradio hört. rro hat es von Anfang an verstanden, sich hier richtig zu positionieren. Es hat diese Rolle bis heute behalten. In zahlreichen täglichen und ausserordentlichen Situationen hat rro bewiesen, dass sich nicht nur Hörerinnen und Hörer auf ihr Privatradio verlassen können; auch Politiker und Behörden haben von sich aus die enge Kooperation gesucht und gefunden. In seinen 30 Jahren blieb rro der unverzichtbare Begleiter der Menschen in seiner Region.

Trotzdem: Auch Privatradios müssen sich weiterentwickeln. Nach der Zeit der engen Programmformatierung wird es wieder mehr Platz geben für programmliche Initiativen und Kreativität. Wie rro diesen steten Wandel bewältigt hat, habe ich aus der Distanz wahrgenommen. Und es hat mich immer beeindruckt. Sei es wegen der neuen Formate und Angebote, sei es wegen des geschickten Einsatzes von neuen Technologien oder der Investition in kontinuierliche Weiterbildung: rro ist immer frisch und munter geblieben.

Die Menschen im Oberwallis können stolz sein auf ihr Privatradio. Matthias Bärenfaller und sein Team haben grossartige Arbeit geleistet. Kompliment!

Alles Gute und weiter so!

Herzlich, **Jürg Bachmann**
Präsident
Deutschschweizer Privatradios

Mitten ins Herz

Meine prägendste Begegnung mit Radio Rottu fand vor fünfzehn Jahren in Deutschland, genauer in Nürnberg statt. Wie üblich waren an den alljährlichen Lokalrundfunktagen 2005 die gesamte bayrische Lokalradio- und TV-Prominenz sowie Gäste aus nah und fern anwesend.

Unter den Vortragenden befand sich auch Matthias Bärenfaller, den ich nur wenige Jahre zuvor kennen- und schätzen gelernt hatte. Er referierte zum Thema: «Notfall, Krise, Katastrophe: Der richtige Umgang im Programm». Matthias beschrieb, welche Rolle Radio Rottu bei Unwetterkatastrophen im Oberwallis gespielt hatte. Er erzählte, wie die Kommunikation sichergestellt und sogar Hilfskräfte über das Radio dirigiert wurden. Selten hatte ich Eindrücklicheres über das Radiohandwerk gehört und es war einer der wenigen Vorträge, die mitten ins Herz des Publikums trafen.

Mit den geschilderten Leistungen hatte Radio Rottu schon früh den Beweis erbracht, dass Privatradiostationen auch in schwierigen Zeiten einen unschätzbaren Dienst an der Bevölkerung erbringen können.

Wegen der Nähe zum Geschehen können gut geführte Lokalradios schneller und flexibler als manch nationales Medium reagieren. Die Leistung von Radio Rottu in ausserordentlichen Lagen, aber natürlich auch im normalen Radioalltag trug dazu bei, dass Lokalradios an Profil und Glaubwürdigkeit in Gesellschaft und Politik gewannen. Zudem hatte es Radio Rottu geschafft, zum Vorbild anderer Stationen zu werden. Dazu gehörte auch Radio Grischa, heute Radio Südostschweiz, welches das Alarmkonzept in den Nullerjahren anpassen konnte.

Auch im digitalen Bereich setzte Radio Rottu früh Meilensteine. Stellvertretend zu nennen ist der Aufbau einer eigenen DAB+-Verbreitung oder die frühzeitig lancierte, informative und richtungsweisende Webseite.

Die Digitalisierung mit ihren Chancen und Gefahren ist heutzutage das vorherrschende Thema in der Medienbranche. Laufend werden Angebote lanciert, ausprobiert und wieder verworfen. Viele gehen von einer Individualisierung auch des Radiobereichs aus. Vorstellbar ist, dass sowohl der Musikteppich als auch die Informationen künftig gänzlich auf das Bedürfnis der Hörerin oder des Hörers «zugeschnitten» werden. Doch stellen sich dabei grundsätzliche Fragen. Dazu gehört die Klärung der Abhängigkeit zu ausländischen kommerziellen Plattformen, Fragen des Datenschutzes und der Finanzierung.

Die nächste Konzessionierungsrunde, die die Radioordnung ab 2025 in den Regionen festlegen wird, steht vor der Tür. Aufgrund der gesetzlichen Lage ist vorläufig davon auszugehen, dass uns die traditionellen Radiostationen mindestens bis 2035 erhalten bleiben. Mit hoher Wahrscheinlichkeit dürfen wir daher weiterhin auf die beliebten und bewährten Radiostationen wie Radio Rottu zählen.

Silvio Lebrument
Geschäftsführer Medien, Somedia

Radio Rottu

«dasch ds Wallis» – eine Institution

Ein persönlicher Brief aus der Innerschweiz an die Walliser Institution rro

Mein lieber Matthias
Geschätztes Team von Radio Rottu
Liebes Wallis

Ich möchte es einfach mal so sagen. Radio Rottu ist für mich wie eine Liebe auf den ersten Blick. Was macht es denn aus? Wir – Radio Central – sind in etwa gleich geerdet wie – Radio Rottu. Wir kommen aus den Bergen und stehen vollumfänglich zu unseren geschichtlichen Wurzeln. Zudem stehen wir zu ähnlichen, wenn nicht gleichen gesellschaftlichen Werten. Die Werthaltung ist in unserer Zeit wichtiger denn je. Diese Haltung, diese Werte hat sich Radio Rottu unter der Leitung von Matthias Bärenfaller über all die Jahre erhalten.

Wo beginnt diese Identifikation zu einer Senderegion wie eben im Wallis? Es sind die Menschen, die Macher dieser unverfälschten Radiostation zwischen Bergen und Flüssen. So schroff wie die Bergwelt teilweise in euren Stammlanden ist, so lieblich scheinen die Berghänge und das Tal mit ihren Rebbergen. Diese Symbiose schlägt sich auch in eurem Tun und Radiomachen nieder. Es ist die Abwechslung, die Nähe und Präsenz zu eurer Senderegion, welche euch unverwechselbar auszeichnet. Ihr lebt das Wallis, das Wallis ist bei euch bestens aufgehoben, und dies in guten und schlechten Zeiten.

Nicht auszudenken, was im Wallis bei Naturereignissen nicht gut liefe, wenn das Radio Rottu nicht wie ein «Schirmherr» im Tale wachen würde. Wie eindrücklich habt ihr selbstlos und ohne Pause zu Zusammenführungen von Familien und in der Mithilfe zur Organisation der Hilfeleistungen bei Naturereignissen wie Hochwasser etc. aus allen Ecken und Enden beigetragen. Rottu gehört zu den Vorzeige-Radiostationen unseres Landes. Rottu erbringt den Service régional auf seine ganz eigene und direkte Art und Weise. Die Ansprache eurer Moderatoren und Redaktoren an die Hörer/innen ist dank dem Erhalt des Walliser Dialektes so direkt, wie man es eigentlich fast nur bei euch im Wallis noch hört. Mit Recht sprecht ihr da scherzhaft – oder ist es ernst – über uns (die übrige Schweiz) als «Üsserschwiizer». Erhaltet eure so unverwechselbare Kultur in Sprache und auch der ganzen Volkskultur. Dennoch zeigt ihr, dass ihr längst in neue Zeiten aufgebrochen seid. Ich war von euren Innovationen wie Hörbücher, Sagen und der neuen Zeitrechnung mit Online, Video etc. immer wieder positiv überrascht.

Mit Matthias Bärenfaller verbindet mich eine besondere Freundschaft. Ich fühle mich mit keinem anderen Radio so «wohlfühlend» nahe wie mit euch. Nun feiert ihr auch euer Jubiläum – dazu gratulieren mein Team und ich aus der Innerschweiz herzlich.

Alfons Spirig
VR-P/Publizist/Reporter

RadioCentral

30 Jahre
Radio Rottu

Herzliche Gratulation

von RadioBeO www.radiobeo.ch

Es ist mir eine Ehre, unserem nachbarlichen Radio Rottu im Wallis ganz herzlich zum 30. Geburtstag zu gratulieren. Meine Gratulation und meine Hochachtung gehen an alle Menschen, die sich in den vergangenen 30 Jahren für Radio Rottu engagiert haben.

Denn Radio Rottu steht für:
- 30 Jahre Service public régional für die Menschen im Wallis
- 30 Jahre Einsatz für ein Radioprogramm, das aufmerksam und täglich gehört wird
- 30 Jahre persönliches Engagement der Macherinnen und Macher von Radio Rottu für ihr Radio
- 30 Jahre grossartige Arbeit, um immer genügend Geld zu haben, all dies zu finanzieren

Radio Rottu und Radio BeO verbindet seit vielen Jahren eine treue Radiofreundschaft. Beide Radios liegen in wunderschönen Berggebieten, beide Radios kennen ähnliche Probleme und finden darum auch ähnliche Lösungen und beide Radios sind mit ihrer jeweils einzigartigen Dialektsprache nahe an den Menschen in ihren Regionen.
Ich bin deshalb überzeugt, dass Radio Rottu auch in der Zukunft eine äusserst wichtige mediale Rolle spielen wird. Gerade die regionale Verankerung und Verbundenheit, die regionale Berichterstattung, die regionalen Serviceleistungen und eine auf die Region ausgerichtete Moderation und Musikauswahl sind die erfolgreichen Elemente eines Radioprogrammes, das Menschen auch in Zukunft nutzen wollen.
All dies bietet Radio Rottu mit Erfolg an. Deshalb wird Radio Rottu auch in Zukunft erfolgreich bleiben.

Ich wünsche den Macherinnen und Machern von Radio Rottu auch in den kommenden Jahren weiterhin viel Kraft und Freude für ihren Einsatz für ihr Radio. Und Radio Rottu natürlich weiterhin viel Erfolg.
Möge die Erfolgsgeschichte von Radio Rottu weitergehen. Mit viel Herzblut und auch einer guten Portion Glück, die es im Leben auch immer wieder braucht.

Mit einem «häärzliche Grüess» aus dem Berner Oberland

Martin Muerner
Geschäftsleiter Radio BeO
Vizepräsident Verband Schweizer Privatradios VSP

19 98

30. April
Die erste Powermesse ist gleich ein Jugendmagnet.

1. September
«Redu oder rädu?»
Die Woortchischta erscheint. Zum Jubiläum gibts diese für Abonnenten nun online.

11. November
rro versucht sich das erste Mal als Bäcker und ist mit dem Rottu Brot erfolgreich.

19 99

1. Juni
rro zeigt Herz und sammelt für Kosovo-Flüchtlinge in Mazedonien.

8. Dezember
Ein Biskuit-Wettbewerb bringt Geld für Kolumbien ein.

1. November
rro und der WB gründen die Stiftung Nachbar in Not.

NACHBAR in NOT

rro Team

Peter Abgottspon
Redaktor

Rico Alberski
Produzent

Corinne Amacker
Stagiaire

Matthias Bärenfaller
Leiter Medien

Herold Bieler
Publizistischer Leiter

Joel Bieler
Moderator

Gaby Bodenmann
Redaktorin

Livio Bräutigam
Stagiaire

Claudine Bregy
Geschäftsleiterin

Monja Burgener
Moderatorin

Daniel Eder
Leiter Marketing und Verkauf

Norbert Eder
Sportredaktor

Manuela Escher
Stagiaire

Elisabeth Forny-Tenisch
Medienberaterin

Bianca Hanslik
Medienberaterin

Karin Imhof
Moderatorin,
Stv. Leiterin Unterhaltung

Tiziana Imoberdorf
Moderatorin

Petra Imsand
Redaktorin, Moderatorin

Simon Kalbermatten
Moderator

Martin Meul
Redaktor

Kurt Nellen
Key Account Manager

Kirstin Nussbaum
Programmassistentin, Disponentin

Caroline Pfaffen
Programmassistentin, Disponentin

Carmen Pfammatter
Medienberaterin

Lilian Ritler
Stagiaire

Philipp Schicker
Medienberater

Rebecca Schüpfer
Redaktorin, Stv. Leiterin Redaktion,
Leiterin Online-Redaktion

Connie Stadler
Musikchefin und Produzentin

Matthias Summermatter
Redaktor

Daniel Theler
Moderator

Michel Venetz
Leiter Redaktion

Yves Walker
Redaktor

Petra Wysseier
Moderatorin

Yannick Zenhäusern
Leiter Unterhaltung, Produktion,
Digital

Neben den fest angestellten Mitarbeitern unterstützen uns die freien Mitarbeiter:

David Anthamatten, Sportreporter; **Steven Anthamatten,** Sportreporter, **Christoph Golob,** Sportmoderator; **Rafael Heinen,** Moderator Weekend- und Sport-Team; **Anthime Heinzmann,** Sportmoderator; **Kristina Hellrigl,** Redaktorin Weekend-Team; **Matthias Hildbrand,** Redaktor Weekend-Team, Moderator Wuko; **Martin Imhasly,** Sportreporter; **Gilbert Jossen,** Produzent; **Monica Jurt,** Moderatorin rro swiss melody; **Rolf Kalbermatter,** Radio Team Kirche; **Zora Matter,** Redaktorin Weekend-Team; **Lukas Mazotti,** Redaktor Weekend-Team, Sportreporter/-moderator; **Urs Moser,** Sportreporter; **Tanja Mutter,** Sportmoderatorin; **Erich Ruppen,** Sportreporter; **Gregory Sarbach,** Sportreporter; **Kurt Schnidrig,** Redaktor Literatur-Blog; **Joël Viotti,** Redaktor Digital-Blog; **Reto Werlen,** Sportreporter; **Tamara Zeiter,** Sportmoderatorin; **Peter Zenhäusern,** Sportreporter

DAS SAGEN UNSERE **WERBEKUNDEN**

«rro erreicht die Oberwalliser Bevölkerung und ist der Begleiter im Alltag»

ANGELIKA ZENGER, RADSPORT ZENGER, BRIG-GLIS

«Die rro-Werbeabteilung liefert immer kreative Ideen für unsere Radiospots»

JEAN-PIERRE FURRER, MÖBEL FURRER, VISP

«RRO IST TIEF IN DER REGION VERWURZELT – DIE IDEALE WERBEPLATTFORM»

FABIENNE SEEWER, LEUKERSONNE, SUSTEN

«RRO IST SEHR WICHTIG FÜR UNSERE REGION, UND DIE WERBUNG WIRKT»

FRANZISKA WYSSEN, GARAGE CARROSSERIE WYSSEN, FILET-MÖREL

«rro ist das Medium, welches im Oberwallis am meisten Beachtung findet»

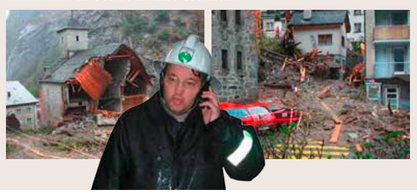
ANDRÉ ANDENMATTEN, AA'S CASH & CARRY, VISP

«Ein starkes Lokalradio wie rro ist wichtig für das Oberwallis»

JOCHEN BUMANN, VERBAND OBERWALLISER RAIFFEISENBANKEN

28. Oktober
1000 Kinder reisen mit rro in den Europapark.

14. Oktober
Die Radiotechnik kommt beim Unwetter in Gondo an ihre Grenzen.



2000

1. November
rro feiert 10 Jahre mit einem Rekordergebnis.

Happy Birthday liebes rro
und auf weiterhin gute Nachbarschaft.

Valmedia AG – DIE Druckerei im Oberwallis

VALMEDIA

Pomonastrasse 12 | 3930 Visp | T 027 948 30 03 | info@valmedia.ch | www.valmedia.ch

die audio-agentur
auris
und
DSP sync+
digital solution partner

gratulieren Radio Rottu und
wünschen viel Erfolg für die
nächsten 30 Jahre

auris haymoz & reinhard gmbh
CH – 3286 Muntelier
www.auris.ch

Digital Solution Partner KLG
CH – 3900 Brigerbad
www.digitalsolutionpartner.ch

Zenhäusern Treuhand AG

30 Jahre rro

rro steht für gute Geschichten, Walliser Stimmen,
verschiedene Menschen, Ländler & Lady Gaga,
News aus allen Tälern ...
... und ist zu einem wichtigen Medium
unserer Region geworden!

Wir gratulieren zum 30. Geburtstag.
Zenhäusern Treuhand AG

Vertrauen & Kompetenz

Zenhäusern Treuhand AG
Kantonsstr. 39, 3930 Visp, Tel. +41 27 948 90 20
www.ztag.ch, treuhand@ztag.ch

- Unternehmensberatung
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Revisionen
- Rechnungswesen
- Liegenschaftsverwaltung

FMH TREUHAND Mitglied von EXPERTsuisse

ELISABETH FORNY-TENISCH

FRAU DER ERSTEN STUNDE

Foto: Alain Amherd | **Text:** Perrine Andereggen

Sie ist freiheraus, eloquent, hat Humor, ist schlagfertig. Das Radiomikrofon, das Rampenlicht seien dennoch nicht das ihrige, sagt sie.

Vielmehr schätzt Elisabeth Forny-Tenisch den Gedankenaustausch auf Augenhöhe, ein Gespräch in geselliger Runde, mit dem Gegenüber. Dort liegt ihr Einflussbereich als Mediaberaterin, das ist ihre Bühne. Seit 30 Jahren schon.
Immer chic und schwarz angezogen, mit raspelkurzen Haaren und auffälligem Schuhwerk, verkörpert Elisabeth Forny-Tenisch weithin das Profil von Radio Rottu Oberwallis. Man kennt die adrette Sustnerin, «von Oberwald bis Salgesch». Frau der ersten Stunde. «Sie war schon beim Radio, als es das Radio noch gar nicht gab», sagt Matthias Bärenfaller, Leiter Medien bei pomona.media, zu ihrem Dienstjubiläum.
Am 11. November 1990 ging rro erstmals auf Sendung, rund einen Monat früher trat Forny-Tenisch ihre Stelle in der Werbeberatung an, «in einem Zweierteam». Ohne Kundenstamm und Kontaktlisten, «ohne viel Vorwissen im Werbeverkauf», ohne Infrastruktur und Arbeitsplatz im Hofji, wo der Oberwalliser Lokalsender bis zu seinem grossen Umzug im letzten Jahr beheimatet war. «Der 2008 verstorbene Doktor Peter Z'Brun, Gründungspräsident der Radio Rottu AG, hat uns damals einen Büroraum im Visper Spitalgebäude zur Verfügung gestellt. Wir fingen bei null an, mit einer Schreibmaschine und ein paar Ordnern», blickt sie lachend auf ihre Anfänge bei rro zurück.

Die Nimmermüde

In jungen Jahren strebte sie zunächst eine Berufskarriere in der Gastronomie- und Hotelbranche an, besuchte 21-jährig die Hotelfachschule in Luzern. «Ich träumte davon, irgendwann einmal einen eigenen Betrieb zu führen.» Dennoch unschlüssig, welchen Berufsweg sie einschlagen wollte, jobbte sie danach im Service, war als Büroangestellte tätig, trat Saisonstellen in der Hotelbranche an, verbrachte fast ein Jahr in England. Bis sie sich 1990 auf ein Stelleninserat meldete und schliesslich zum Radio kam, in den Verkauf. «Ich wusste zuerst nicht recht, was mir dort blüht», so Forny-Tenisch. Ziemlich rasch sollte sie jedoch ganz in ihrer Arbeit aufgehen. «Weil ich den Kontakt mit den Menschen immer sehr geschätzt habe», sagt sie. Mit zahlreichen Kunden sei sie inzwischen freundschaftlich verbunden. Auch deshalb würde es ihr schwerfallen, ihre Tätigkeit aufzugeben, von heute auf morgen. «Der Austausch mit den Kunden würde mir fehlen», sagt die nimmermüde Frau, die sich im Verlauf der Jahre ein enormes Netzwerk aufgebaut hat, die heute von einem riesigen Erfahrungsschatz im Verkaufshandwerk, von einem umfangreichen Kundenportfolio profitieren kann.

Der schönste Job der Welt

Trotz Pensionsalter – sie will noch etwas bleiben. Der wohlverdiente Ruhestand muss warten. Immerhin hat die 65-Jährige ihr Arbeitspensum nach 30 Jahren Berufstätigkeit in Vollzeit nun etwas reduziert. Ein bewundernswertes Durchhaltevermögen, eine Eigenschaft, die in der Medienberatung immens wichtig ist. «Verkauf von Werbung ist ein harter Job. Auch ich habe lernen müssen, mich von Absagen nicht unterkriegen zu lassen, Dinge nicht persönlich zu nehmen. Inzwischen kann ich vieles gelassener angehen. Das lernt man mit der Zeit. Die Medienberatung ist der schönste Job der Welt.»
Elisabeth Forny-Tenisch scheint die geborene Werbeverkäuferin zu sein, die charismatisch auftritt, nicht zu forsch ist, nicht duckmäuserisch, die sich Zeit für das Gegenüber nimmt, sich der Zusammenarbeit mit den Kunden verschrieben hat. «Eine Frau von Welt», sagt Matthias Bärenfaller und fügt schmunzelnd über die langjährige Mitarbeiterin an: «Ihr ist egal, wer unter ihr Chef ist.» Obschon sie sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und vieles dazugelernt hat, blieb ihr Credo stets dasselbe: «Nicht einfach bloss Werbezeit verkaufen», sondern «mit und für den Kunden das beste Angebot entwickeln, ihn über die verschiedenen Möglichkeiten beraten.» Genau deswegen kann Elisabeth Forny-Tenisch heute auf so viele langjährige Partnerschaften blicken.

Der Moment als **das Radio online ging**

«Es gab eine Phase, in der sogar unser Informatiker sagte, das Internet setzt sich nie durch. Das änderte sich aber schnell und wir gaben Vollgas für unsere Internetseite.»

Was einst Mittel zum Zweck war, entwickelte sich bald zu einem der wichtigsten Angebote für das Oberwalliser Lokalradio. Die Internetseite rro.ch hat eine steile Entwicklung hinter sich und eine noch spannendere Geschichte.

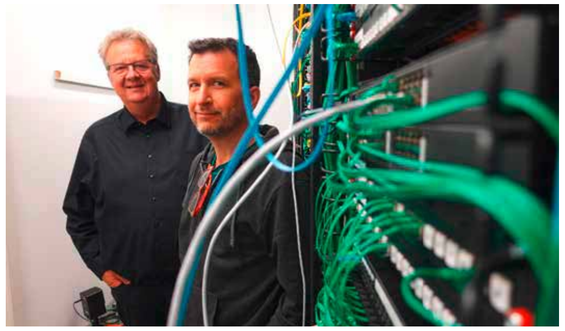
Foto: Daniel Berchtold | **Text:** Yannick Zenhäusern

In der heutigen Zeit ist das Internet eine alltägliche Sache. Keine Besonderheit. Eine Selbstverständlichkeit. Versetzt man sich jedoch rund drei Jahrzehnte zurück, sah dies noch ganz anders aus. Das Internet war zwar da, jedoch langsam, mühsam. Und sehr spärlich besiedelt. Und dies auf der ganzen Welt und sowieso im Wallis. Jedoch brodelte es Matthias Bärenfaller ordentlich im Kopf. Als Besitzer eines Tonstudios und Werbeleiter war er bereits früh in die Produktion von Radiospots von verschiedenen Abnehmern involviert. Getrieben von der raschen Entwicklung der Technologien, war Bärenfaller immer am Ball und hatte immer im Auge, in welchen Bereichen sich was entwickelt. «Man sagt, Radio ist das flüchtigste Medium der Welt. Kaum gesagt, ist es schon vorbei. Wie können wir diese Schwäche kompensieren?» Die damalige Internetlandschaft war noch eine Einöde. Erste, gelinde gesagt «stiefmütterliche» Internetseiten waren kaum zu finden. Erst recht nicht im ländlichen Oberwallis. Deswegen brauchte es ein Mittel zum Zweck, «Telefonnummern eignen sich beispielsweise nicht zur Durchsage im Radio. Hier musste eine Lösung her.» Und diese Lösung war online zu finden.

Obwohl Internet in den frühen Neunzigerjahren keineswegs als sicherer Wert galt, war das Ziel vom Team um Bärenfaller klar: möglichst zügig online gehen. Das damals sogar noch komplett ohne geeignete Strukturen wie eine IT-Abteilung, erinnert sich der Informatiker Thomas Burgener. «Da das Internet Neuland war, mussten wir bei 0 beginnen. Wir konnten auch nicht irgendwo anrufen oder eine Homepage erstellen lassen. Diese Angebote gab es damals schlichtweg nicht.»

Doch wie konnten die Informatiker ohne Blaupause, ohne Vorlage und ohne grosse Kenntnisse eine eigene Homepage für das Radio erstellen? «Wir wussten auch nicht, was die Bedürfnisse der Benutzer waren. Auch für sie war alles Neuland. Viele wollten zwar ins Internet, aber was sie dort eigentlich wollten und suchten, wussten die User auch nicht genau.» So kam 1993 die Idee auf, das Radio in Form eines physischen Radios darzustellen: Statt dem Sendersuchlauf gab es jedoch einen Knopf für das Anzeigen der Mitarbeiter. Schritt für Schritt hangelte sich die Seite durch den Dschungel des aufkommenden Internets. Bärenfaller erinnert sich: «Wir haben die verschiedensten Wege und Mittel ausprobiert. In grauer Vorzeit haben wir sogar die Todesanzeigen vom ‹Walliser Boten› ausgeschnitten, eingescannt und hochgeladen.» Denn egal welche Entwicklungen rro.ch durchmachte, eines war immer im Zentrum: das Bedürfnis der Benutzer. Jedoch musste auch der Fahrplan realistisch gestaltet sein. Die Techniker im Hause waren nämlich in erster Linie dazu da, die Radiotechnik bereitzustellen. «Die Ressourcen waren sehr beschränkt. Kamen andere Arbeiten dazwischen, musste das Internet wieder warten.» Vielleicht war es genau dieser einschränkende Umstand, der schlussendlich als eine Art Segen wirkte. Denn Schnellschüsse, wie andere Verlagshäuser diese machten, lagen gar nicht drin. Kontinuierliches, vorsichtiges Wachstum war angesagt. «So konnten wir viele Fehler, die sogar grosse Betreiber gemacht hatten, verhindern», erklärt Thomas Burgener.

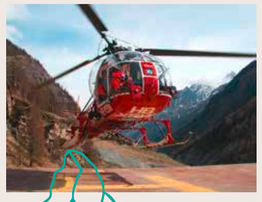
Um dies zu ermöglichen, mussten auch die Voraussetzungen stimmen. Ein mental offener Verwaltungsrat war entscheidend. Über die Jahre konnte so auch ein technologischer Vorsprung aufgebaut werden, der sich in der modernen Zeit als wertvoll herausstellte. Radio Rottu hatte ein Image als innovatives, modernes Medium. «Das ist heute noch so», sagt Bärenfaller stolz. Immer getrieben von einer aussergewöhnlichen Zusammenarbeit, als ein kreatives Zuspielen, ein hin und her Dribbeln von Ideen und Impulsen.



«Mach mal O-Bei»

Über die Jahre hat sich neben den Todesanzeigen, dem Wetter und dem Verkehr das O-Bei als Publikumsliebling herauskristallisiert. Jedoch lag hinter der Idee und deren Umsetzung kein gewaltiges Strategiepapier, keine Sitzungsflut und keine genauen Angaben. «Ein Lehrling erhielt den Auftrag, mach mal ‹O-Bei›. In der Deutschschweiz gab es die Piazza. Die kopierten wir als Lehrlingsarbeit.» Und stets wuchs die Seite gemeinsam mit dem Nutzer. Und so fasst auch Thomas Burgener seine Höhepunkte zusammen. «Es gab nicht ein bestimmtes Projekt oder ein bestimmtes erreichtes Ziel, welches mich am stolzesten gemacht hat. Es ist der Gedanke daran, dass wir alles immer aus eigener Energie stemmen konnten.» Und Herausforderungen gab es über die Jahre gesehen genug. Entweder waren Technologien nicht verfügbar, zu teuer oder andere Ressourcen fehlten. Und gemeinsam mit dem Internet wuchs auch die Kriminalität darin an. «Wir waren einmal von einem groben Hackerangriff betroffen.» Daneben musste die Seite auch immer mal wieder abgeschaltet werden und es kam bei grösseren Ereignissen immer wieder zu Überlastungen beim Provider. Dies hiess wiederum, dass rro.ch nicht erreichbar war. Jedoch hatten auch gerade diese ganzen Rückschläge ihren Vorteil: Alle lernten daraus. So entschied sich das Unternehmen, den neuen Webauftritt von pomona.media selbst zu programmieren, um die Abhängigkeit von App-Stores zu verringern und nicht der Gnade von Kundendiensten grosser Silicon-Valley-Unternehmen ausgeliefert zu sein. «Kommt morgen ein neuer Trend oder müssen wir etwas umstellen, können wir das sofort tun. Ohne Wartezeiten. Ohne grosse Diskussionen.»

Die Zukunft kommt nicht. Die Zukunft ist da. Und diese sieht Bärenfaller vernetzt. «Es wächst alles stärker zusammen. Radio, Zeitung, Online, die sozialen Medien.» Die Entwicklung passiert rasant. Die Bedürfnisse der Kunden und Benutzer verändern sich ständig. An der Quelle bleibt jedoch etwas immer gleich: «Es braucht Leute mit offenem Geist. Mitarbeiter, die mit Begeisterung in der Materie arbeiten.» Dies bleibe auch gleichzeitig die grösste Herausforderung, diese Leute auch in Zukunft immer zu finden. Was den Visionären andererseits in die Hände spielt, ist die Tatsache, dass die Technologie immer zugänglicher und bezahlbarer wird. «Für meinen ersten Laptop damals habe ich noch 12'000 Franken bezahlt. Wer kann sich das heute noch vorstellen», scherzt Bärenfaller.



21. April
Einen Tag hoch hinaus mit der Air Zermatt.

2003

8. August
Mit Abt Martin auf der Pilgerwanderung von Obergesteln nach Einsiedeln.

2004

19. Juni
Fest der Kulturen nimmt seinen Lauf.

2005

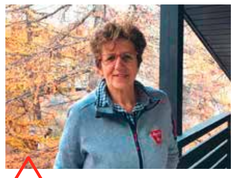
4. August
Es wird wieder gepilgert.

11. November
Auch nach 15 Jahren ist rro als Privatradio an der Spitze.

2006

10. Juni
rro macht die Public Viewings im Oberwallis salonfähig.

30 Jahre rro – unsere Hörer

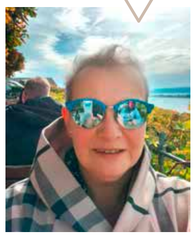


«rro begleitet mich jeden Tag. Der Sender läuft bei mir auf der Arbeit oder im Auto. Ich schätze die aktuellen Informationen aus der Region und die Musik, die gespielt wird. Sie trifft genau meinen Geschmack. Ich wünsche rro weiterhin alles Gute»

Doris Schnydrig, Saas-Fee

«Wenn ich morgens ins Geschäft komme, ist mein erster Satz: Alexa, spiel Radio Rottu Oberwallis. Dank unserem Lokalsender bin ich informiert. rro ist für mich Wallis – ich bin Walliserin – und darum höre ich am liebsten unser Walliser Radio»

Yvette Zeller, Obergesteln



«Als unsere Drillinge vor neun Jahren in den Kindergarten kamen, war es schlagartig still bei uns zu Hause. Da habe ich für mich rro entdeckt. Ich bin gut informiert über aktuelle Themen aus der Region und gut unterhalten mit den Ratespielen»

Sybille Julen und ihre Familie aus Visp

«Als Postauto-Chauffeur höre ich auf meinen Fahrten immer rro. Gute Musik. Informationen aus der Region. Und dazwischen ein Quiz, bei dem ich mein Glück versuche. Das Wunschkonzert aber auch Müsig pur oder Swiss Melody schalte ich immer wieder gerne ein»

Thomas Imhasly, Fieschertal

«Ich höre rro, weil es das Walliser Radio ist, weil es Heimat ist. Ich bin immer auf dem neusten Stand, was in der Region passiert. Das Wunschkonzert gefällt mir besonders gut und wenn die Moderatoren in einer Challenge gegeneinander antreten»

Liam Nussbaum, Leukerbad

«Wenn ich zu Hause oder mit dem Auto unterwegs bin, gibt es bei mir nur einen Sender: rro. Ein Regionalsender für alle Generationen. Besonders interessieren mich die Sportnachrichten, und wenn es sich dann noch um den FC Sitten handelt, spitze ich meine Ohren noch mehr»

Max Rieder, Kippel

«Liebes rro. Am Morgen schalte ich dich ein und schon beginnt der Tag mit Schwung. Gäbe es dich nicht, würdest du mir fehlen. Auch wenn ich aus dem Haus gehe, schalte ich dich nicht aus, meine vierbeinigen Freunde sind mit dir nicht allein. Weiter so und alles Gute zum Jubiläum»

Elfriede Bovet, Susten

«Die Musik ist genau mein Geschmack. Die Werbungen finde ich cool. rro höre ich zusammen mit Mama und Papa, wenn wir kochen oder spielen. Ich wünsche rro zum Geburtstag, dass viele Menschen den Sender weiterhin hören und genau soviel Freude daran haben wie ich»

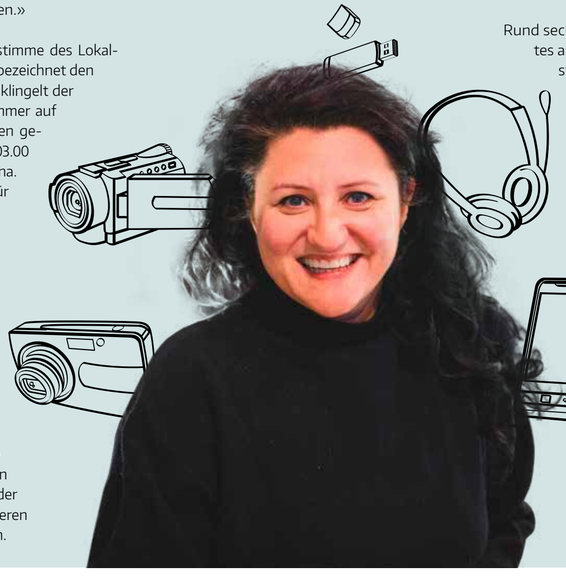
Vanessa Binggeli, Luzern

«RADIO MACHEN IST **TEAMWORK»**

Ihr Tag beginnt dann, wenn andere noch schlafen. Ihre Stimme ist oft die erste, welche die Oberwalliser Bevölkerung am Morgen hört. Moderatorin Karin Imhof arbeitet seit 24 Jahren bei Radio Rottu Oberwallis.

Als Radio Rottu Oberwallis online ging, veränderte sich der Job von Karin Imhof ein erstes Mal grundlegend. Fortan stand sie nicht mehr nur am Mikrofon, sondern schrieb auch Newsmeldungen für die Internetseite des Lokalsenders. Und dieser multimediale Wandel hielt immer mehr Einzug. Die Moderatorin schrieb, unterhielt oder stand für Nachrichten vor der Kamera. Mit dem Umzug in die Pomona kam ein neues Studio, neue Mitarbeitende und «Radiovision» dazu. «Ein neues Radiostudio ist wie ein neuer Job. Man muss quasi alles neu lernen. Es wird nie langweilig.» Bereits im ehemaligen Studio «Hofji» konnte man der Natischerin beim Moderieren zuschauen – die Technik ist inzwischen aber so gut, dass der Zuschauer das Gefühl bekommt, er sei quasi live im Radiostudio. «Ich habe die Kameras längst vergessen.»

Imhof ist seit Jahren die Morgenstimme des Lokalsenders. Für sie kein Problem, sie bezeichnet den Morgen als ihre Zeit. Um 2.13 Uhr klingelt der Wecker. «Ich stelle den Wecker immer auf eine ungerade Zeit. Die Ungeraden gefallen mir einfach besser.» Um 03.00 Uhr beginnt ihr Tag in der Pomona. «Diesen Moment, wenn ich die Tür aufmache, noch alles dunkel ist und man nur das Radio hört, liebe ich.» Ihren Dienst am Mikrofon hat sie bereits am Tag zuvor vorbereitet, muss ihn aber manchmal komplett verwerfen, wenn in der Nacht etwas passiert ist. «Ich kann ja nicht am Morgen über das beliebteste Hundefutter der Schweiz reden, wenn in der Nacht die Klimademo auf dem Bundesplatz durch die Polizei geräumt wurde.» Man müsse flexibel bleiben, manchmal lande ein vorbereiteter Dienst im Abfall oder Teile davon würden zu einem späteren Zeitpunkt am Sender zu hören sein.



Im Gegensatz zu den grossen Radios, wie etwa SRF, wo der Radiomacher seine Moderationen oft pfannenfertig erhält und nur am Mikrofon steht, recherchiert Imhof ihre Themen selbst. «Ich stehe zwar am Mikrofon, aber Radio machen ist Teamwork.» Die Moderatorin, für die ihr Beruf mehr eine Berufung ist, verfügt nach mehr als 20 Jahren am Sender über ein grosses Beziehungsnetz und Erfahrung. Dies kommt ihr meistens dann zugute, wenn sie für ein bestimmtes Thema eine Ansprechperson braucht, oder bei der Suche nach dem, was die Hörer interessieren könnte. «Man muss seine Augen und Ohren immer offen halten. Und man darf nicht zu weit suchen, oft liegen die Themen quasi auf der Strasse. Kein Thema ist zu banal.»

Rund sechs Stunden steht Imhof während ihres Dienstes am Mikrofon. Gesellschaft erhält sie dabei halbstündlich vom Nachrichtenredaktor. «Ich höre den Kollegen immer zu. So bin ich jeweils aus erster Hand informiert und kann später auch ein Feedback geben.» Als gelungenen Dienst bezeichnet die Moderatorin einen Morgen, an dem sie mit den Hörern am Sender live interagieren konnte. Wenn es beim Dienst zwischendurch noch was zu lachen gebe – das sei dann das «Tüpfelchen auf dem i.»

Nach der Zeit am Sender, einer Verschnaufpause mit Kaffee und einem Schwatz mit Kollegen macht sich Imhof wieder an die Arbeit für den nächsten Morgen. Immer auf der Suche nach Themen und Nachrichten, die den Hörer unterhalten und informieren sollen.

Foto: Alain Amherd | **Text:** Melanie Biaggi

2007

3. November
Ehre, wem Ehre gebührt: Die Oberwalliser Sports Awards.

2008

22. August
Gemeinsam mit rro besuchen Hörer Hansi Hinterseer.

7. Juni
EUrro.08 - Kulturen und Fussball vereint in Visp.

2009

2010

1. Januar
rro besucht anlässlich des 20. Geburtstags alle 72 Gemeinden.

3. April
10 Jahre «Nachbar in Not» mit einer Suppu-Gala.

11. November
Zur Volljährigkeit gehen zwei neue rro-Programme auf Sendung.

Wir gratulieren rro zum 30-Jahr-Jubiläum

rro ist das erfolgreichste Privatradio der Schweiz. Mit einer allgemeinen Hörerschaft von 75 Prozent wird Radio Rottu Oberwallis von keinem anderen Radio in der Schweiz übertroffen. Das Programm besteht zu gleichen Teilen aus Information und Unterhaltung. rro ist ein echtes «Mehrheiten-Radio», mit einer interessanten Zielgruppe von 15 bis 60 Jahren.

Im vielfältigen Angebot unterschiedlicher Werbeformen besitzt Radiowerbung immer noch einen bedeutenden Stellenwert. Im Vergleich zu anderen Medien erweist sich das Radio in verschiedenen Studien als besonders effizient. Eine über die Jahre stabile Tagesreichweite und eine hohe durchschnittliche Hördauer zeigen auch die grosse Bedeutung von rro als Werbemedium. Damit ist es attraktiv für uns Werbekunden.

Zum Jubiläum herzliche Gratulation.

zurwerra KUVERTDRUCK
Ihre Partner für Kuvertdruck
GEDRUCKT MIT WALLISER SONNE

EgoKiefer Fenster und Türen
Für Sie vor Ort.
QualiFenster GmbH
Kantonsstrasse 10
CH-3942 Raron
info@qualifenster.ch
www.qualifenster.ch
Telefon: 027 946 46 66
Fax: 027 946 66 65
Karl-Heinz Schnidrig: 079 666 93 53

RITZ ARCHITEKTUR
Grengiols
T. 027 927 21 72
M. 079 221 04 10
Bellwald
T. 027 971 24 05
M. 079 221 04 10
Planung, Architektur und Immobilien
www.ritzplan.ch

ATELIER MANUS
• menschlich • natürlich • qualitäts-handarbeit • innovativ • sympathisch
HÄRZLICHI GRATULATION

CAFFÈ SEMPIONE ERLEBNIS RÖSTEREI
GENUSS AUS LEIDENSCHAFT
CAFFÈ SEMPIONE
www.caffesempione.ch

SUZUKI
bp
Garage-Carrosserie Wyssen AG
3983 Filet-Mörel
Telefon 027 927 19 27
Email: info@garagewyssen.ch
www.garagewyssen.ch
Zweigstelle Naters
Garage FURKA Wyssen AG
3904 Naters
Telefon 027 923 11 74
Email: info@garagefurka.ch

autowalpenag fiesch
RENAULT
Mercedes-Benz
VERKAUF – WERKSTATT - CARROSSERIE
RENAULT
MERCEDES-BENZ
DACIA
IN DEN ALPEN EIN AUTO VON WALPEN

IMWINKELRIED
Café-Bäckerei-Konditorei I Familie Zurgilgen
Für jeden Geburtstag das passende Apéro oder Dessert

30_teent güot
Gratulation vom atelierruppen_
Gestaltung, Grafik, Beratung, Werbung, Webdesign → www.atelierruppen.ch

Geschenkt
1 Jahr TV-Abo
+ Smartphone
Aktion gültig bis Ende Jahr
valaiscom.ch/tv
valaiscom

SOS SCHÄDLINGE GmbH
Illgrabenweg 2
3952 Susten
M. KARZAN
Baustellendienst
079.537.40.00
J.M. LEBET
Verwaltung
079.537.80.00
www.sos-schädlinge.ch

OPENAIR GAMPEL
WEITER SO – RRO

BRIGERBAD–
Bei jedem Wetter ein Genuss !
SPA & SAUNALAND-SCHAFT
BÄDER VON 30° BIS 42°
SAUNAS – DAMPFBÄDER
MASSAGEN – FITNESS – RESTAURANT
BRIGERBAD
Quelle der Alpen
www.brigerbad.ch

30 Jahre
Musik auf rro

Foto: Daniel Berchtold | **Text:** Connie Stadler, rro Musikchefin

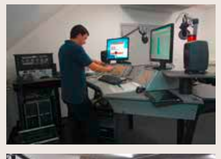
Musik ist Emotion. Ohne Musik würde es kaum jemand aushalten. Sie begleitet uns durch unser Leben und bindet so manche Erinnerung an sich. Musik ist Emotion, für jeden anders, für jeden persönlich, unantastbar und immer wahr.

Musik ist aber auch Wissenschaft. Ein wichtiger Aspekt eines jeden Radioprogramms. Die Aufgabe der rro-Musikredaktion ist es, losgelöst von jeglicher Emotion und persönlichen Vorlieben ein Musikprogramm zu gestalten, welches der Mehrheit des rro-Publikums gefällt. Ein Programm mit Musik, die dem Mainstream entspricht und populär ist, in einem Wort – Popmusik.
Dabei ist Popmusik ein Begriff, der nicht etwa einen bestimmten Musikstil beschreibt. Er beschreibt vielmehr den Musikstil einer bestimmten Zeitepoche. Popmusik wandelt sich im Laufe der Zeit. Vor ein paar Jahren war Popmusik stärker beeinflusst von Folk und Rock. Songs wie «Ho Hey» von The Lumineers oder Bands wie Coldplay, OneRepublic oder der damals noch rockigeren P!nk und Maroon 5 kamen gut an. Heute dominieren Dance-Rhythmen den Mainstream. Klassiker der Stars aus vergangenen Tagen wie beispielsweise Tina Turner, Wes oder The Cardigans werden von DJs neu aufbereitet und landen erneut in den Charts. Junge Künstler schaffen es mit ihren modernen Beats über die sozialen Medien wie TikTok oder Youtube zu Weltruhm, und plötzlich stehen für jeden die Türen zum musikalischen Erfolg offen.
Deshalb darf das Musikformat eines Senders nicht immer gleich bleiben. Es muss ständig den neuen Begebenheiten in der Musikwelt angepasst und weiterentwickelt werden. So gibt es dem Musikmix auf rro den Rahmen vor.
Aus den unzähligen Neuerscheinungen, die täglich bei der rro Musikredaktion landen, suchen wir die beliebtesten Hits heraus. Wir entdecken Musiktipps aus der Schweiz, die wir unserem Publikum unbedingt vorstellen wollen. Nicht zu vergessen sind die Kreationen der sehr bunten und vielfältigen Walliser Musikszene.
Aber selbst das beste Musikformat der Welt kann es nicht jedem recht machen, und das ist auch gut so. Musik ist und bleibt Geschmacksache. Und was gefällt und was nicht, darüber lässt sich bekanntlich streiten.
Die Geschmäcker der Minderheit sind uns aber auf gar keinen Fall gleichgültig. Damit wir auch für diesen Teil unseres Publikums etwas anbieten können, haben wir vor ein paar Jahren zwei weitere Radioprogramme ins Leben gerufen. Mit «rro swiss melody» und «rro müsig pur» haben wir den Kreis unseres Zielpublikums erweitert. Freunde der Volksmusik finden auf «rro swiss melody» einen Mix aus Schweizer Volksmusik und volkstümlichem Schlager. Auf «rro müsig pur» sind den ganzen Tag lang die beliebtesten Oldies und deutschen Schlager zu hören. Dazu gibts in regelmässigen Abständen die Nachrichten aus der rro-Redaktion.
Neben diesen Radioprogrammen, die beide via DAB+ und Webstream empfangbar sind, bieten wir auch immer wieder Sonderprogramme zu speziellen Anlässen im Webstream an. Das «rro chrischindli radio» sorgt jeweils in der Adventszeit und über die Feiertage für die passende Stimmung. Das «rro love radio» bringt Romantik in die Zeit um den Valentinstag. «rro voll die Party» lässt das gesellige Herz während der Fasnacht oder an Silvester höherschlagen. Und seit dem vergangenen Frühling präsentiert rro 100 Prozent Wallis auf «rro walliser gschichte» mit vielen Erzählungen, Musik, Sagen und Märchen.
Musik erhellt unser Leben. Sie lässt uns schwärmen und auch schimpfen. Sie erinnert uns an erlebte Momente, glückliche wie auch traurige. Musik ist immer da, wie eine beruhigende Stimme, die uns sagt: Du bist nicht allein.
rro wird heute 30 Jahre alt, und es bereitet uns immer noch Freude, dem Wallis Musik zu schenken. Jeder Tag ist spannend auf der unendlichen Suche nach der «bescht Müsig fer ds Wallis». Hoffentlich bleibt uns dieses Privileg noch lange erhalten.

Denn...
«Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum»
Friedrich Nietzsche

«Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist»
Victor Hugo

2011



5. Juli
Einweihung des Notstudios im Briger Stockalperschloss.

2012

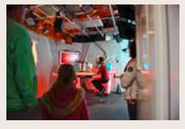
1. Dezember
«Wiehnächtu fer alli» trifft den Nerv der Oberwalliser Bevölkerung.

2013

1. Juni
Weiteres Sendestudio und Eventlokal «Barrique» in Eyholz eröffnet.

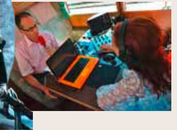
12. Juli
Radiomacher zwischen Kühen und Käselaiben.

2014



8. November
Die gesamterneuerte Radioeinrichtung fasziniert.

5. August
rro-Erlebnisbahn präsentiert Land und Leute.



2015

1. Juli
Nach 150 Jahren der Erstbesteigung des Matterhorns sendet rro während anderthalb Monaten aus Zermatt.

6. November
25 Jahre und noch kein graues Haar.

2016

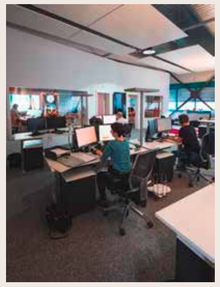
6. Dezember
Mit dem Sonderzug zum Nikolaus nach Oberwald.

1. Januar
Das Wettermaskottchen Celsi präsentiert das überarbeitete Walliswetter.

1. Januar
Das Radio hinterlässt im Internet immer grössere Fussabdrücke.

1. Januar
Mit DAB+ klingt rro noch schöner.

11. November
Das Radio sendet nun von der Pomona aus.



2017

1. Juli
Einen Sommer lang ist rro zwischen den Reben.

21. September
Während 24 Stunden sind die Lonzianer bei rro im Rampenlicht.

10. Juni
10 Jahre später heisst es wieder: Zämmu gwinnu.

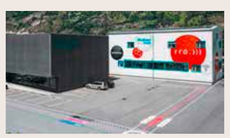
5. November
Das Aussenstudio kommt im ersten Betriebsjahr auf 60 Einsätze.

14. Juni
Fussballfans finden sich zur Fussball-Weltmeisterschaft in der Geschina Arena zum Public Viewing ein.

2018

1. Januar
rro-App bricht Rekorde.

4. März
Durch die Ablehnung der No-Billag-Initiative kann auch das rro-Team aufatmen.



1. Juni
Was lange undenkbar war, wird nun Realität: rro und der WB arbeiten künftig zusammen.

2019

5. Dezember
Dank dem neuen Aussenstudio hat rro bei der Wahl von Viola Amherd in den Bundesrat einen Logenplatz.

1. Oktober
Ein bisschen Schmerz, ein bisschen Vorfreude: Das Hofji ist Geschichte.

16. November
Beim Pomona Fäscht platzen die Räumlichkeiten aus allen Nähten.

2020

1. Juni
Auch wenn der Abschied von der Litternahalle schwerfällt, viele grossartige Erinnerungen bleiben.

1 2012: Monja Burgener geht im rro-Sommerprogramm in der Geschina baden **2** 2018: das Moderatoren-Team live in Naters; Monja Burgener, Karin Imhof, Joel Bieler **3** 2017: rro und 200 Kinder besuchen den Nikolaus in Oberwald **4** 2016: rro live on ice empfängt den Nikolaus **5** 2010: rro in Bellwald mit Sagenerzähler Theophil Bittel **6** 2018: rro an den Bundesratswahlen **7** 2010: saguhafte Abu mit Sängerin und rro-Musikchefin Connie Stadler **8** 2017: die Moderatorin Karin Imhof an der Foire du Valais **9** 2016: Lesung mit Schauspielerin Regula Imboden im rro-Studio Barrique **10** 2007: Oberwalliser Sport Awards mit Gianni Infantino **11** 2019: Gewinner der Oberwalliser Sport Awards: Isabel Weissbrodt und Ramon Zenhäusern **12** 2008: Euro.08 – zämu gwinnu: Hopp Schwiiz **13** 2018: Redaktionsleiter Michel Venetz an den Bundesratswahlen **14** 2009: 10 Jahre Nachbar in Not – Suppu-Gala **15** 2018: Public Viewing in der Geschina-Arena **16** 2017: das rro-Team feiert Geburtstag **17** 2007: Team-Abend: Matthias Bärenfaller, Thomas Burgener, Michael Salzgeber, Yves Walker **18** 2017: rro-Party mit den Genderbüebu

Wir gratulieren rro zu dem 30 Jahre-Jubiläum

Ihr Immobilienpartner im Oberwallis

RE/MAX Oberwallis

Furkastrasse 7 Tel. 027 924 68 68
3900 Brig Nat. 079 221 04 10
remax-oberwallis.ch

Hotel Alpfrieden Familie Minnig CH-3992 Bettmeralp Telefon 027 927 22 32 Telefax 027 927 10 11
Internet: www.alpfrieden.ch E-mail: mail@alpfrieden.ch

www.ulrichimboden.ch
Visp · Zermatt · Saas-Fee

ULRICH IMBODEN AG · BAUUNTERNEHMUNG

Tankstelle Gliserallee GmbH

Gliserallee 135
Postfach 304
3902 Brig-Glis

Tel. 027 923 27 21
info@shelltony.ch

Martin und Sandra Philipona-Wyder

FENSTER & TÜREN AG

weru Fenster und Türen fürs Leben
UNILUX Fenster und Türen WO QUALITÄT ZU HAUSE IST.

Feithierenstrasse 163 - 3952 Susten
info@ab-fenster-tueren.ch

Beratung & Kontakt
Amacker Bernardo
079 350 86 63
Zumofen Claus
079 255 42 90

NEU: SUBARU XV e-Boxer 4x4

Ford SUBARU

GARAGE Visp
ST. CHRISTOPHE

Kantonsstrasse 73, 3930 Visp | 027 948 87 66 | www.garage-christophe.ch

ANDENMATTEN LAMBRIGGER
Bestattungsdienste

Der Trauer Raum geben.
Seit über 70 Jahren.

auto neubrück
Auto Neubrück AG
Talstrasse 18
CH-3922 Stalden
Telefon 027 952 20 01
www.neubrueck.com
SEAT CUPRA

WERNER FERCHER AG
seit 1977
Metall- & Stahlbau
www.metallbau-fercher.ch
Tel: 027 / 946 40 21
Fax: 027 / 946 31 63
3931 LALDEN

gornergrat bahn
the matterhorn railway

matterhorn gotthard bahn

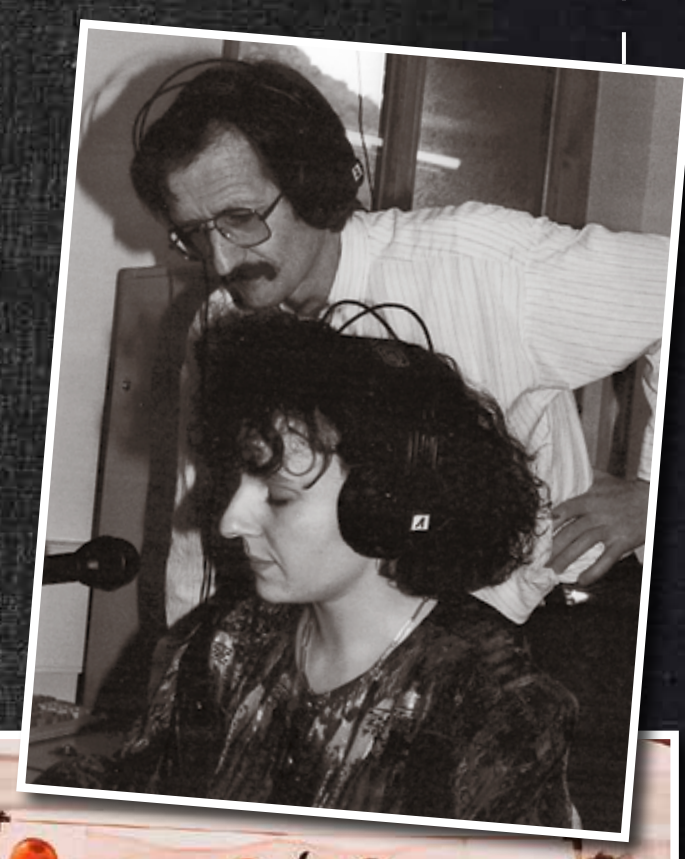
Vielen Dank für 30 Jahre RRO:
IHR ROCKT UNSERE IT.

ocom
Impulsgeber für Informatik
3902 Brig-Glis | Telefon 027 922 10 10 | ocom@ocom.ch

LA POSTE
KULTUR • KONGRESS • RESTAURANT

poggen pohl
SCHWESTERMANN
KÜCHEN VOM FEINSTEN
A. Schwestermann SA – Küchen vom Feinsten
Kantonsstrasse 320, 3900 Gamsen, T 027 923 89 86, www.schwestermann-kuechen.ch

BAYARD Co., Ltd

Mode Bayard gratuliert
rro zum 30-jährigen Jubiläum

30 JAHRE
RRO